

Am Fluss der Nebel

Über Heißen spannt sich ein Himmel aus Saphir,
doch in meinem Herzen ziehen Wolken aus Silber.
Die Straßen kennen meinen Namen,
jede Laterne trägt eine Erinnerung.

Wie schwer es ist, davonzugehen,
wenn jeder Stein deine Geschichte kennt.
Manchmal sehne ich mich nach Flügeln aus Wind,
manchmal nach einem Ort ohne Vergangenheit.

Du könntest mein König aus Sommerlicht sein,
und ich die Königin der wandernden Wälder.

Doch meine Worte treiben wie Blätter fort,
bevor sie irgendjemanden erreichen.
Zwischen dem Lärm der Tage
verliert sich ihre leise Melodie.

Darum kehre ich zurück zum Fluss,
dorthin, wo der Morgen im Wasser schläft.
Wo Nebel wie Geister über der Ruhr tanzen
und niemand nach meinem Namen fragt.

Zurück zum Fluss,
zurück zu den silbernen Strömungen.
Dorthin, wo die Gedanken wie Boote treiben
und das Herz wieder atmen lernt.

Als Kind erzählte man mir Geschichten
von Sternen, die auf den Wellen ruhen.
Von Wegen, die nur jene finden,
die dem Ruf des Wassers folgen.

Seitdem suche ich zwischen Ufern und Himmel
nach einem Ort jenseits aller Stimmen.
Einen Ort, an dem Erinnerungen
nicht mehr wie Ketten klingen.

Die Eichen des Heißwalds flüstern leise,
als würden sie meinen Schmerz verstehen.
Ihre Kronen tragen uralte Geheimnisse
durch die wandernden Jahreszeiten.

Darum kehre ich zurück zum Fluss,
wo das Abendgold im Wasser brennt.
Wo die Welt für einen Augenblick stillsteht
und jede Wunde ihren Namen verliert.

Zurück zum Fluss,
zurück zum endlosen Meer der Träume.
Wo Wind und Wasser Geschichten erzählen,
die kein Mensch je ganz begreift.

Der Mond hängt über dem Heißwald
wie eine silberne Laterne der Nacht.
Sein Licht fällt durch die Äste
und malt Wege in das Dunkel.

Dort lasse ich meine Sorgen treiben,
wie Blätter auf der Strömung der Zeit.
Und jede Welle trägt ein Stück davon fort
hinter den Horizont der Erinnerung.

Ich gehe zurück zum Fluss,
wo die Sterne im Wasser versinken.
Wo Himmel und Erde einander berühren
und selbst die Schatten Frieden finden.

Zurück zum Fluss,
wo niemand mich richten kann.
Zwischen Heißen, Ruhr und Heißwald
beginnt mein Herz von Neuem zu schlagen.

Wenn die Nacht ihre schwarzen Schwingen
über die Wälder von Heißen legt,
höre ich das Wasser meinen Namen singen
und weiß, dass jeder Weg irgendwann
wieder nach Hause führt.